



Die Gemeinschaft

Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister
der Evangelischen Landeskirche in Baden

PFINGSTEN 2018

D Bm A D G D

1. Schmückt das Fest mit Mai - en, las - set Blu - men

G D Em A D D Bm A D

streu - en, zün - det Op - fer an, denn der Geist der Gna - den

G D A D Em A D

hat sich ein - ge - la - den, ma - chet ihm die Bahn!

D A Em A Fm# Em D

Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil er -

E A G (Em) A D

fül - len und den Kum - mer stil - len.

2. Tröster der Betrübten, / Siegel der Geliebten, / Geist voll Rat und Tat, / starker Gottesfinger, / Friedensüberbringer, / Licht auf unserm Pfad: / gib uns Kraft und Lebenssaft, / lass uns deine teuren Gaben / zur Genüge laben.

3. Lass die Zungen brennen, / wenn wir Jesus nennen, / führ den Geist empor; / gib uns Kraft zu beten / und vor Gott zu treten, / sprich du selbst uns vor. / Gib uns Mut, du höchstes Gut, / tröst uns kräftiglich von oben / bei der Feinde Toben.

PFINGSTGRUSS

„Das Telefon klingelt.

„Wir kommen... dann und dann.“

Lieber Besuch hat sich unverhofft angesagt.

*Sofort beginnt ein frohes geschäftiges Treiben:
frische Blumen auf den Tisch, frische Luft ins Zimmer, damit
es nicht mehr nach Rotkraut riecht und noch einmal durch-
gewischt.*

*Plötzlich sieht man die unaufgeräumten Ecken in der
Wohnung nicht mehr mit den eigenen Augen, sondern mit den
Augen der Gäste, die da kommen wollen.*

Lieber Besuch hat sich angesagt!

Der Anruf, der uns von Jesus Christus erreicht, lautet so:

***„Der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden
wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch
an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“***

So steht es im Evangelium St. Johannes 14, 29.

*Für diesen Besuch haben wir die Kirchen-Wohnung geschmückt
wie es im 118. Psalm heißt:*

***„Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des
Altars!“***

Und dieser Besuch, wird nun allen Kummer stillen.

*Vielleicht sind wir ja heute alle bester Laune und Stimmung
und müssen gar nicht getröstet werden. Das wäre schön!*

*Aber ohne jeden Zweifel: der Kummer von dem hier im Lied
die Rede ist, ist eine Lebenswirklichkeit.*

*Jede Freude ist wie eine Anzahlung auf das Leid im Leben.
Und es kommen auch für uns Tage und Stunden, in denen wir
Trost brauchen.*

Wohl dem, der dann nicht allein ist, sondern lieben Besuch im Haus hat, „den Tröster, den Heiligen Geist“, der uns in der Kirche im göttlichen Zuspruch begegnet, der auch im Zuspruch von Mitchristen zu uns kommt.

Der Heilige Geist wird uns vergewissern: Christus ist auferstanden und lebt. Darin wird aller Kummer letztlich zur Freude.

„Kummer“ meint aber hier nicht nur unsere Gefühle, sondern auch die Tatsache, dass wir mit unseren Sünden Gott oft genug bekümmert haben.

Der Kummer zwischen Gott und Menschen kann schwerwiegend sein und der Heilige Geist kann und will ihn insofern stillen, als er uns zu Umkehr und Buße ruft, indem er uns die Bitte um Vergebung in unseren Mund legt und uns im Glauben an Jesus Christus fest und gewiss macht.“

Mit diesen Worten aus einer Predigt von Hans-Jörg Voigt aus Greifswald grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen im Namen des Gesamtvorstandes ein gesegnetes Pfingstfest

Carsten Ewald

ZUM KIRCHENJAHR

Pfingsten

An Pfingsten, wörtlich »der fünfzigste Tag«, wird in der Kirche die Ausgießung des Heiligen Geistes gefeiert, wie sie in der Apostelgeschichte (2. Kapitel) der Bibel erzählt wird.

Sinnbild für den Geist ist die Taube. Diese Verbindung beruht auf den Berichten der vier Evangelien von der Taufe Jesu, bei der der Geist Gottes in Gestalt einer Taube erscheint. In manchen alten Kirchen wird an Pfingsten eine hölzerne Taube als Zeichen für die Gegenwart des Geistes durch eine Luke in den Altarraum herabgelassen.

An die Einheit von Gott, dem Heiligen Geist, dem Sohn und dem Vater erinnert das im Mittelalter eingeführte Trinitatisfest, das auf den Pfingstsonntag folgt. Mit diesem Fest schließt die Reihe der hohen Christusfeste ab.

Volkstümlicher Brauchtum zum Pfingstfest

Einst zogen sich in der Zeit um Pfingsten noch einmal all jene Bräuche zusammen, deren gemeinsames Motiv im Begrüßen des Frühlings, im Wecken der Natur und in der Bitte um Segen für Feld und Flur liegt. Ein wenig davon kommt auch heute noch heute in „Pfingstmaien“ oder „-buschen“ an den Türen von Haus und Stall zum Ausdruck.

Seit dem Jahr 425 feiern die Christen fünfzig Tage nach Ostern das Pfingstfest und zugleich die Gründung ihrer Kirche. Theologischer Inhalt des Festes ist die Ausgießung des Heiligen Geistes über die Apostel an Pentecostes, dem griechischen Wort für den 50. Tag nach Ostern. Symbol ist die Taube, durch die sich der Heilige Geist herabsenkte.

In den Gotteshäusern wurde einst das Pfingstwunder durch von der Kirchendecke herabgelassene Blumen, brennendes Werg oder eine Taube dargestellt.

Volkstümliche Feste zu Pfingsten sind neben dem kirchlichen Bezug schon früh belegt, so seit dem 14. Jahrhundert Schützenfeste. Flurnamen wie Pfingstwiese und Pfingstanger weisen auf alte Festplätze hin. Beim Adel waren Ritterspiele und Turniere angesagt.

Auch die Bräuche zu Pfingsten sind oft nicht mehr bis zu ihren Ursprüngen zurückzuverfolgen. Sie haben sich mit anderen Frühjahrsbräuchen vermischt, haben sich verändert und neue Formen angenommen.

Weideauftrieb

Pfingsten war in vielen Landschaften die Zeit des ersten Weidegangs. Vor dem ersten großen Auftrieb auf die Sommerweiden trafen sich Hirten und Viehbesitzer in Kirchen und Kapellen zum gemeinsamen Gebet. Hirten und Herden wurden unter göttlichen Schutz gestellt.

Zum ersten Weidegang wurden die Tiere mit Blumen, Zweigen und bunten Bändern geschmückt - besonders reich war der Kopfschmuck der jeweiligen Leittiere einer Herde - und in festlichem Zug durch das Dorf geführt.

Unsere nicht unbedingt schmeichelhafte Redensart, jemand sei "aufgeputzt wie ein Pfingstochse", erinnert an dieses Fest.

Grenzungang

Als es noch keine Katasterämter gab, wurden zur Pfingstzeit die Eigentums Grenzen abgegangen oder umritten.

Dies geschah auf behördliche Anordnung und fand in jährlichen, mancherorts auch mehrjährigen Abständen statt. Kinder und Jugendliche, als die zukünftigen Eigentümer

der Flurstücke, wurden bei diesen Gängen mitgenommen. Sie sollten *von* jung an die Grenzverläufe kennen, um später *vom* richtigen Verlauf Zeugnis geben zu können.

Die Erwachsenen gingen manchmal sogar so weit, die Kinder an besonders markanten Stellen zu ohrfeigen, um den Grenzpunkt auf diese Weise stärker einzuprägen.

Zuweilen bekamen sie nach diesem Gang Gebäck oder ein Geldstück.

Bei den Begehungen schlichtete der Dorfvorsteher auch eventuelle Grenzstreitigkeiten.

Als Flurkarten und Grundbücher eingeführt waren, hielten manche Gemeinden dennoch an den Grenzumgängen fest und ließen sie zu gemeindlichen Festen mit Flurumritten werden.

Brunnenfeste

Unzählige Pfingstbräuche verbinden sich mit dem Wasser. Das Wasser und seine Lebenskraft wird in vielen Religionen verehrt. Auch in den Volksmärchen tritt uns immer wieder die reinigende, verbindende und trennende Macht des Wassers entgegen.

Stetig fließendes, reines Wasser galt unseren Vorfahren nicht als Selbstverständlichkeit, sondern war ein Segen, für den sie dankbar waren.

Um Pfingsten, wenn die mühevollen Arbeit des Brunnen- und Bächereinigens abgeschlossen war, gaben sie in Brunnenfesten dieser Dankbarkeit Ausdruck. Dafür wurden die Brunnen mit Girlanden und allerlei Blumenzier festlich geschmückt. Auch "Pfingsteier" wurden dazu verwendet.

Quelle:

„Feste und Bräuche im Jahreslauf“ von Johanna Woll

1995 Eugen Ulmer GmbH & Co.

ISBN 3-800-1-3166-8

Der Heilige Geist ist Quelle des Lebens,
Beweger des Alls,
Wurzel alles geschaffenen Seins.
Er läutert das All von allem Fehl.
Geist tilgt die Schuld und Geist salbt die Wunden,
Geist ist leuchtendes Leben, würdig des Lobes,
aufweckend das All und alles wiedererweckend.
Ich bin das heimliche Feuer in allem, und alles duftet von mir,
und wie der Odem im Menschen, Hauch der Lohe,
so leben die Wesenheiten und werden nicht sterben,
weil ich ihr Leben bin.
Ich flamme als göttlich feuriges Leben
über dem prangenden Feld der Ähren,
ich leuchte im Schimmer der Glut,
ich brenne in Sonne, in Mond und in Sternen,
im Windhauch ist heimlich Leben aus mir
und hält beseelend alles zusammen.

Hildegard von Bingen

ZUM GEDENKEN

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
"Komm heim."

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Frau Inge Fischer

*8.1.1937 +24.1.2018



HÖRST DU
NICHT DIE
GLOCKEN?

Merkblatt für Kirchendienerinnen/ Küster/Mesnerinnen/ Sakristane ...

Das richtige Läuten von Glocken ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Läuten muss mit Inhalt gefüllt werden, sonst ist es „ein tönend Erz oder eine klingende Schelle“. Elektrische Läuteanlagen und Läutecomputer nehmen den mit dem Läuten betrauten Personen heute viele Aufgaben ab. Trotzdem ist es wichtig, auch diese technischen Hilfsmittel zur Ehre Gottes und mit Herz und Verstand zu bedienen.

MIT DER GLOCKE DURCH DAS KIRCHENJAHR

Für Gemeinden mit drei und mehr Glocken sollte es zur Selbstverständlichkeit werden, zu Gottesdiensten je nach Kirchenjahreszeit und Anlass mit unterschiedlichen Glocken zu läuten. Der Organist / die Organistin zieht auch nicht immer alle Register beim Spielen. Zu den Fastenzeiten Advent und Passion darf gerne auch das Geläute „fasten“, indem eine oder mehrere Glocken schweigen. Zur Geburt und Auferstehung Christi wird die Freude dann auch durch den Glockenklang deutlich. Diese und weitere Variationsmöglichkeiten sind in einer Läuteordnung festgehalten, welche die Gemeindeleitung beschließt. Dabei muss auf die Widmung der Glocken und auf harmonische Zusammenhänge geachtet werden.

Nur beim Ruf zu Gottesdiensten (und beim Einläuten des Sonntages am Vorabend) erklingen mehrere Glocken gleichzeitig. Beim Gebetsläuten außerhalb von Gottesdienstzeiten klingt immer nur jeweils eine Glocke.

EIN- UND AUSSCHALTEN DER GLOCKEN

Leider werden häufig die Glocken viel zu schnell nacheinander oder sogar fast gleichzeitig eingeschaltet. Das Einsetzen der Glocken sollte einen Weg zum Gottes-



HÖRST DU NICHT DIE GLOCKEN?

dienst hin beschreiben, man rennt oder stolpert ja normalerweise auch nicht dorthin. Jede Glocke von klein zu groß läutet mindestens eine Minute und darf ihren Klang entfalten, bevor die nächste Glocke hinzutritt. Diese Einschaltverzögerung kann auch leicht in der Läuteautomatik eingestellt werden. Das Ausläuten geschieht ebenfalls von klein zu groß: Der Klang der am jeweiligen Tag größten Glocke bleibt bis zum Ende stehen.

LÄUTEDAUER

- Wie lange dauert ein Vaterunser? Langsam gebetet, vielleicht eine Minute. Das Gebetsläuten kann daher auf drei Minuten begrenzt werden und wird dann auch von anderen nicht als Störung empfunden.
- Für das „Einläuten des Sonntags“ sind 5 Minuten ein guter Richtwert. Das Läuten vor dem Gottesdienst sollte keinesfalls länger als 10 Minuten dauern – gerade in größeren Orten macht sich fast niemand mehr erst beim Erklingen der Glocken auf den Weg zur Kirche.
- Begleitet Glockenläuten einen Sarg auf dem Weg zum Grab, soll die Totenglocke erst verstummen, wenn der Sarg dort angekommen ist. Dabei kann eine Funksteuerung der Glocke gute Dienste tun.

GELÄUTEPFLEGE

Die richtige und differenzierte Verwendung der Glocken reduziert auch den Verschleiß der Läuteanlage. Die Berufsgenossenschaft schreibt die Wartung durch eine Fachfirma einmal pro Jahr vor. Es sollte selbstverständlich sein, dass Aufstiege und Glockenstube sauber gehalten werden – besonders auch in den Ecken, da sich dort sonst gerne Rost und Fäulnis einnisten und großen Schaden verursachen.

Ein schadhafter Vogelschutz oder mangelnde Sicherheit beim Aufstieg zur Glockenstube können dazu führen, dass das Geläut von der Berufsgenossenschaft stillgelegt wird.

Vielen Dank für Ihre umsichtige, bedachte und liebevolle Arbeit.



WEITERE INFORMATIONEN: GLOCKEN-ONLINE.DE

KIRCHENDIENERRÜSTE 2018

GESAMTKIRCHENDIENERRÜSTE 2018

FÜR DIE PRÄLATUREN NORDBADEN UND SÜDBADEN

09.07. - 11.07.2018 HOHENWART-FORUM

Neben fachlichen Informationen für Ihren Berufsalltag und dem kollegialen Erfahrungsaustausch erwarten Sie biblische und geistliche Impulse, Andachten und ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst.

Eigenanteil 11,00 €

Anmeldungen bis 15. Juni direkt an Hohenwart-Forum

Hohenwart Forum

Das Tagungszentrum Hohenwart liegt inmitten erholsamer Natur am Rande des Nordschwarzwalds.

Unser Haus versteht sich als Ort der Kirche in der Gesellschaft. Es hat überregionale Ausstrahlung und steht in regionaler Verbundenheit. Die behindertengerechte Anlage mit ihrem preisgekrönten architektonischen Konzept der zentrierten Offenheit - 1983 eingeweiht - besteht aus mehreren kreisförmigen Häusern mit hellen, freundlichen Tagungsräumen und Zimmern.



JAHRESTAGUNG 2018

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2018

Liebe Mitglieder der *Gemeinschaft*,

am **Mittwoch, dem 11. Juli 2018** findet um **12:00 Uhr** in Pforzheim-Hohenwart im Hohenwart Forum die Jahrestagung der *Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden* statt, zu der wir Sie recht herzlich einladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Berichte
 - 3a. 1. Vorsitzender
 - 3b. Rechner
 - 3c. Kassenprüfer
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen des Gesamtvorstandes
7. Verschiedenes

1. Vorsitzender
gez. *Carsten Ewald*

2. Vorsitzender
gez. *Thomas Krebs*

Melden Sie sich bitte bis zum 02. Juli beim 1. Vorsitzenden schriftlich an

VORSTANDSWAHLEN 2018

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am **11. Juli 2018** steht turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes der **Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden** an.

Wir möchten auf diesem Wege unsere Mitglieder aufrufen, sich an der Wahl zu beteiligen.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit der Kandidatur hinweisen.

Gemäß §8 der Ordnung setzt sich der Vorstand aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzende/r

2. Vorsitzende/r

Rechner/in

Schriftführer/in

bis zu 3 Beisitzer

gez. Eva Olschewski

Vorsitzender des Wahlausschusses

gez. Carsten Ewald

1. Vorsitzender der *Gemeinschaft*

Wahlvorschläge oder Bewerbungen können bis zum
04. Juni 2018 beim Wahlausschuss:

Eva Olschewski
Melanchthonstraße 4
68753 Waghäusel

Gabriele Simon
Kirchstraße 18
76297 Stutensee

Klaus Fletterer
Blumenstraße 29
69256 Mauer

eingereicht werden

FORTBILDUNGEN 2018

FORTBILDUNGEN KIRCHENDIENER*INNEN 2018



KIRCHENDIENERRÜSTE 2018 DER PRÄLATUREN NORDBADEN UND SÜDBADEN

Fortbildungstage der Kirchendiener*innen und Hausmeister*innen

Das Gesangbuchlied: „Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein.“ beschreibt Ihre besondere Aufgabe als Kirchendiener und Hausmeister. Menschen kommen in die Kirchen und Gebäude, für die Sie Verantwortung tragen. Dass sich die Gemeindeglieder dort wohl fühlen, ist in vielerlei Hinsicht Ihr Verdienst. Mit der Kirchendienererrüste dankt Ihnen die Kirchenleitung für Ihren Dienst und unterstützt Sie bei Ihrer Arbeit.

Neben fachlichen Informationen für Ihren Berufsalltag und dem kollegialen Erfahrungsaustausch erwarten Sie biblische und geistliche Impulse, zum Reformationsjubiläum eine Exkursion, Andachten und ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst.

Anmeldung
bis
15. Juni 2018

TERMIN:

Montag, 9. Juli 2018, Beginn: 14:30 Uhr
Mittwoch, 11. Juli 2018, Ende 13:30 Uhr

EIGENTANTEIL: 11,00 Euro

LEITUNG: Pfr. Uwe Roßwag-Hofmann

KIRCHENDIENER*INNEN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BADEN

Grundkurs in den ersten Dienstjahren

Der Beruf des Kirchendieners, der Kirchendienerin ist kein Ausbildungsberuf. Darum ist die Teilnahme an diesem Einführungslehrgang eine wichtige Voraussetzung für Ihren Dienst. Viele Ihrer Aufgaben haben einen technischen und organisatorischen Charakter, sie sind aber nicht zu trennen vom geistlichen und gemeinschaftlichen Leben in Ihrer Gemeinde.

Sie erhalten einen grundlegenden Einblick in Ihre Aufgaben als Kirchendiener*in und Hausmeister*in: Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste und Amtshandlungen, Aufbau des Kirchenjahres, Läuteordnung, Empfang der Gottesdienstbesucher in der Kirche, Blumenschmuck und Altargestaltung, Pflege des Kirchenraumes, Liturgie des Gottesdienstes, Aufbau der Landeskirche und Grundfragen der Zusammenarbeit im Pfarramtsteam.

TERMIN:

Montag, 17. September 2018, Beginn: 14:00 Uhr
Dienstag, 18. September 2018, Ende 17:00 Uhr

EIGENTANTEIL: 11,00 Euro

LEITUNG: Pfr. Uwe Roßwag-Hofmann

**++ KIRCHENTAG IN
++ UND BADEN
AUF DEM KIRCHENTAG
Zukunftswerkstatt
am 12. Juli 2018
in Karlsruhe**

... ein Tag für

... Freundinnen und Freunde des Kirchentages, die schon seit langem in unterschiedlichen Funktionen in den Gremien des Kirchentages mitarbeiten oder die das künftig gerne würden.

... für Mitwirkende in den Bereichen Kunst und Kultur, Markt der Möglichkeiten, Zentren und Gottesdiensten und

...für solche, die Gruppenfahrten anbieten.

Wer immer interessiert ist, was „Badener auf dem Kirchentag“ tun oder was zu tun ist, damit „Kirchentag in Baden“ wahr werden kann, ist willkommen!

Wir, vom Vorstand des Landesausschuss Baden freuen uns auf Ihre Teilnahme.

... mehr Infos unter: www.kirchentagbaden.de

IMPRESSUM

Herausgeber:	<i>Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden</i>
Redaktion und Layout:	Carsten Ewald
Versand:	Brigitta Kreikenbohm
Verantwortlich iSdP:	Carsten Ewald
Druck:	Bürgermeisteramt Hirschberg a.d.B.
Auflage:	200

SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN

1. Vorsitzender:

Carsten Ewald Friedensweg 6, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 / 507013 @: ewald-hirschberg@t-online.de

2. Vorsitzender:

Thomas Krebs Lärchenweg 21 , 68766 Hockenheim
Tel.: 06205 / 7639 @: Thomas.Krebs@kbz.ekiba.de

Rechner:

Albert Kläsle Am Rotschachen 3, 79110 Freiburg
Tel.: 0761 / 86602 @: albert.klaesle@gmx.net

Schriftführerein:

Heike Wieber 79400 Kandern
Tel.: 0160 92709439

Beisitzer:

Brigitta Kreikenbohm Paul-Gerhardt-Straße 23, 76646 Bruchsal
Tel.: 07251 / 12481 Fax: 07251 / 307517

Christine Zeller Bürgelstraße 26, 79379 Müllheim
Tel.: 07631 / 13687

Elmar Lang Joh.-Seb.-Bach-Straße 18, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 / 58748 @: g-lang.hirschberg@web.de

Pfarrer:

Uwe Roßwag-Hofmann Schönbornstraße 25, 75181 Pforzheim-Hohenwart
Tel.: 07234 / 60636 @: hofmann@hohenwart.de

Bankverbindung:

Sparkasse Schopfheim Zell
IBAN: DE67 6835 1557 0003 1755 02 BIC: SOLADES1SFH